Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 211. Mittwochs den 9. September 1829.

Preußen.

Berlin, vom 6. September. — Der königl. großbrittannische Cabinets-Courier Meates ist von London, und der königl. spanische Geschäftsträger am königl. schwedischen Hofe, Chevalier v. Aperici, von Rom hier angekommen.

Der königl. spanische General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, v. Cordova, ist nach Dresden, Se. Excellenz der königl. schwedische General-Feldmarschall Graf v. Sandels nach Stockholm, der kaiserl. österreichische Cabinets-Courier Leiden nach St. Petersburg, und der königl. großbrittannische Cabinets-Courier Meates ebenfalls dorthin abgereist.

Aus Aschersleben, vom 31. August wird gemeldet: Bei Gelegenheit eines vom Officier-Corps des hier garnisonirenden 10ten Husaren-Regiments veranstalteten kleinen Pferde-Rennens auf dem eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Exercierplatz, in einer durch Pfähle abgesteckten Rennbahn von 1250 Schritt Länge und 50 Schritt Breite, wurde zugleich den hier in großer Anzahl versammelten Bewohnern der Stadt auf eine überraschende Weise das Glück zu Theil, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich von Preußen am 27sten d. Morgens 9½ Uhr von Ballenstedt hier auf dem Rennplatze unerwartet ankommen zu sehen. Das Vergnügen ward nun durch die Höchste Gegenwart eines Erlauchten Prinzen des verehrten Herrscherhauses für das Officier-Corps sowohl, als auch für die Einwohner, zu einem großen und allgemeinen Feste. Nachdem Se. Königl. Hoheit von den Officieren des Regiments und mit dreimaligem Rufe der anwesenden Trompeter bewillkommt war, geruhte Höchstderselbe in den aufgeschlagenen Zelten abzusteigen und sofort die zum Wettlauf gestellten 10 Pferde in Augenschein zu nehmen. Das Rennen erfolgte hierauf in 2 Abtheilungen. Es wurden sodann noch einige besondere Wettläufe unternommen, um die Schnelligkeit und Kräfte der Pferde zu erproben. Se. Königliche Hoheit äußerte mit herablassender Güte Seine wohlgefällige Zufriedenheit, und fuhr nach 11 Uhr wieder nach Ballenstedt zurück.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Ein, durch außerordentliche Gelegenheit, an Seine Excellenz den kaiserlich ruſſ. Botschafter am Wiener Hofe, Bailli von Tatistscheff angelangtes Schreiben des Oberbefehlshabers der zweiten Armee, General-Grafen Diebitsch meldet:

„Im Eski-Serai (alten Serail) von Adrianopel, den 20. August 1829.

„Ich habe das Vergnügen, Ihnen zu melden, daß heute um 9 Uhr Morgens die siegreichen Truppen des Kaisers die Stadt Adrianopel, ohne Schwertstreich, besetzt haben. Die ganze muselmännische Bevölkerung bleibt daselbst unter unserm Schutze."

(Oesterr. Beob.)

Privat-Nachrichten aus Wien zufolge hatte der General Graf Diebitsch mit seinem Armee-Corps Adrianopel am 22. August bereits wieder verlassen, und war auf dem Wege nach Konstantinopel vorgerückt.

Es ging das Gerücht daß der englische Botschafter Lord Gordon und der französische Gesandte Graf Guilleminot sich persönlich in's Haupt-Quartier zum Grafen Diebitsch verfügt, um eine Annäherung zu Stande zu bringen.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. August zufolge, ist die Pforte (wie wir schon in No. 199

ten 26sten August gemeldet) den Haupt-Bestimmungen des Traktats vom 6. Juli beigetreten, und hat, durch die vereinten Vorstellungen der Missionen von England, Frankreich, Oesterreich und Preußen bewogen, dem Großwesir den Befehl ertheilt, Bevollmächtigte an den General Diebitsch zur unverzüglichen Eröffnung einer Friedens-Unterhandlung abzusenden. (Oesterr. Beob.)

Der wallachische Courier vom 21. August enthält folgende zwei, in Bukarest bekannt gemachte Kriegsberichte: „Der Oberst Govoroff, Commandant der Besatzung von Magura, hat am 13. (25.) July das feindliche Lager am Flusse Osma (der sich bei Nikopoli in die Donau ergießt) überfallen, und selbiges vollständig zerstört. Diese glänzende Waffenthat ist folgendermaßen ausgeführt worden: 160 Freiwillige, unter Commando des Hauptmanns Askenoff, haben, nachdem sie vor Tages Anbruch über die Donau gesetzt, und das steile Ufer dieses Stromes erklettert hatten, das feindliche Lager umringt, und stürzten sich, ohne einen Schuß zu thun, mit gefälltem Bajonnet auf dasselbe. Die Türken, 400 an der Zahl, unversehens angegriffen, setzten Anfangs einen hartnäckigen Widerstand entgegen; allein von unseren Tapfern geworfen, mußten sie, mit Hinterlassung von mehr als hundert Todten auf dem Schlachtfelde, bald die Flucht ergreifen. Zwei Fahnen und 40 Gefangene sind die Trophäen dieser Waffenthat. Die Gefangenen, Succurs von Nikopoli her erwartend, suchten zu entkommen. Diese Kühnheit kostete Allen, nur zwei ausgenommen, das Leben.“

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten (13ten auf den 14. August) ist die Besatzung von Nikopoli durch Truppen aus Sistow verstärkt, auf das linke Donau-Ufer hinüber gegangen, in der Absicht, sich Turnu's durch einen Ueberfall zu bemeistern. Die Festigkeit und gute Disposition des Obersten Govoroff vereitelten das Unternehmen des Feindes, welcher sich, nachdem er ohne Erfolg versucht hatte, sich eines vorgeschobenen Werkes zu bemächtigen, begnügte, Turnu einzuschließen. Der General Stegmann, von der Gefahr, welche dieser Festung drohte, benachrichtiget, detaschirte von Magura einige Truppen; allein der Feind hielt nicht für rathsam, sie zu erwarten, und ging eiligst über die Donau zurück, nachdem er ein kleines Detaschement zu Kale gelassen hatte welches im Nu von den Jägern des 7ten Regiments, trotz dem Feuer von Nikopoli delogirt wurde. Man sieht aus der Zahl von Verwundeten und Todten, welche der Feind auf dem von ihm occupirten Terrain gelassen hat, daß sein Verlust sehr bedeutend gewesen seyn mußte.“ (Oesterr. Beob.)

Bucharest, vom 16. August. — Seit den glänzenden Ereignissen, welche die Anstrengungen der russischen Armee zur Folge gehabt haben, ward hier der Handel und der öffentliche Verkehr auf eine Weise belebt, daß man sich im tiefsten Frieden glaubt. Die wohlthätigen Anordnungen des Gouverneurs, und die zur Gewißheit gewordene Hofnung, daß die politische Existenz der Fürstenthümmer von der ottomannischen Oberherrschaft getrennt werden soll, haben allgemeines Vertrauen erregt, und wohl viel zur Wiederherstellung der Handelsverbindungen beigetragen. Man giebt von hier aus große Bestellungen in Manufakturwaaren, und bereitet sich auf bedeutenden und gewinnreichen Absatz vor. Von der Armee wissen wir seit einigen Tagen nichts; das vor Kurzem verbreitet gewesene Gerücht von der Flucht des Sultans nach Asien hat sich nicht bestätigt. Ein in Jassy statt gefundener Brand, hat großen Schaden und einen unersetzlichen Verlust an alterthümlichen Manuscripten verursacht. (Allg. Ztg.)

Deutschland.

Augsburg, vom 29. August. — Se. Majestät der König sind mit Ihrer Majestät der Königin gestern Abend nach fünf Uhr im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen. So ungünstig auch durch einen großen Theil des Tages die Witterung war, sah man doch die ganze Heerstraße von Nördlingen nach Donauwörth bis Augsburg mit einer unzählbaren Menschenmenge bedeckt und in unaufhörlicher Bewegung. Ueber 2000 Landleute zu Pferde, mit weiß und blauen Fahnen, ritten abwechselnd dem königl. Zuge vor, oder folgten demselben. Er passirte in der verhältnißmäßig kurzen Strecke 49 Ehrenpforten, von der verschiedensten, zum Theile sehr sinnreichen und geschmackvollen Erfindung und Anordnung. Als Ihre königl. Majestäten sich der Grenze des städtischen Burgfriedens näherten, ertönte der erste Kanonenschuß. Es ward mit Freudensalven fortgefahren, bis Allerhöchstdieselben in der Residenz abstiegen. Zugleich läuteten alle Glocken der Stadt. Das Linien-Militair und die Landwehr bildeten die Spaliere. Auf dem Domplatz, vor der Residenz, war das hiesige Chevauxlegers-Regiment in Parade. An der Ehrenpforte vor dem Wertachbrukerthor empfingen Ihre Majestäten die beiden Bürgermeister, der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten der Kreishauptstadt Augsburg. An der Barriere befand sich der commandirende General-Lieutenant Baron Treuberg und der Stadt-Commandant General v. Epplen hatte die Ehre, dem Könige dieselben Schlüssel der Stadt zu überreichen, die einst in der Hand Gustav Adolphs lagen.

Braunfels, vom 28. August. — Am 22sten d. starb hier, nach zweitägigem Krankenlager, Se. D. der Prinz Karl August Wilhelm Friedrich zu Solms-Braunfels, königl. niederländischer Generalmajor und Commandeur des Ordens vom belgischen Löwen, geboren den 9. October 1768.

Hamburg, vom 4. September. — Der K. Preussische Staats- und Cabinetsminister Graf v. Bernstorff ist von Nenndorf hier angekommene

Frankreich.

Paris, vom 29. August. — Der Ministerrath, in welchem der König am 26sten präsidirte, dauerte von $11\frac{1}{2}$ Uhr bis gegen 5 Uhr Nachmittags.

Der Vicomte v. Chateaubriand ist gestern hier eingetroffen.

Am 25. August wurde in Cherbourg in Gegenwart des Dauphins das neue Bassin des Hafens eröffnet. Der Prinz versiegelte selbst den Stein, in welchem eine Medaille zum Gedächtniß des Tages niedergelegt ist. Diese Medaille trägt diesmal nicht, wie es Sitte ist, den Namen des Marineministers, weil der Admiral d. Rigny das Portefeuille ausgeschlagen hatte und der Baron v. Haussez noch nicht ernannt war. Das Meer wurde durch 4 Kanäle in das Bassin eingelassen; da diese aber nur schmal sind, so sind zwei Tage nöthig, um das Bassin ganz zu füllen. Der Dauphin nahm darauf die Revue über die Truppen ab, und besichtigte die Forts, so wie die im Bau begriffenen Linienschiffe und Fregatten. Am 24sten war eine russische Fregatte von dem Geschwader, welches nach dem mittelländischen Meere segelt, auf der Rhede von Cherbourg angekommen, um Havarieen auszubessern, die sie in einem heftigen Sturme erlitten hat. Die russischen Marine-Offiziere stiegen ans Land, und wurden dem Dauphin vorgestellt.

Seit zwei bis drei Tagen laufen Gerüchte um, deren Authentizität wir dahin gestellt seyn lassen, die aber von Oben kommen, und so sonderbar sind, daß wir glauben sie mittheilen zu müssen. Sie beziehen sich auf die Entwürfe, welche das Ministerium vorbereitet, und diese Entwürfe würden die Sicherheit, die es zu zeigen affectirt, erklären, ohne sie sehr zu rechtfertigen. Fürst Polignac sagt und wiederholt es Jedermann, daß er, trotz des Geschreies, mit dem man ihn jetzt überschütte, in drei Monaten populair seyn werde; er bereite Frankreich eine Zukunft vor, von der es nichts ahne, und die für dasselbe höchst glorreich seyn werde. Nun giebt es Leute, die von dieser glorreichen Zukunft doch etwas ahnen wollen. Hr. v. Polignac, sagen sie, hat eine innige Allianz mit England unterhandelt. (Allg. Ztg.)

Der Deputirte Viennet hat einen Brief an den König über das neue Ministerium bekannt gemacht. Das Journal des Débats sagt über denselben, er sey die in einfache und kraftvolle Verse gebrachte Ansicht eines rechtlichen und muthvollen Deputirten, der seine Ergebenheit gegen das Königthum und seinen Tadel gegen die Minister in gleich starkem Grade äußere.

Gestern meldete ein Blatt, das Ministerium rechne auf den Vicomte v. Martignac für die Präsidentschaft der Kammer. Die Gazette de France wiederholt diese Nachricht ohne weitere Bemerkungen.

Die beiden Söhne des verstorbenen Marschalls Ney haben ihre Entlassung aus den schwedischen Kriegsdiensten genommen.

In einem Briefe aus Constantinopel vom 7. d. M. äußert man zwar keine Besorgnisse über diese Stadt, spricht aber sehr ungünstig von den türk. Truppen jenseits des Balkan, die meist aus jungen Leuten von nicht 20 Jahren bestehen. In Adrianopel führen sich die Asiaten so schlecht auf, daß man über die Ankunft der Russen gar nicht betrübt seyn würde. Graf Diebitsch scheint höchstens 30,000 Mann zu haben, und wird ohne Zweifel erst Verstärkung abwarten, ehe er sich auf Constantinopel wirft.

Das J. du Havre meldet: „Drei Russische Schiffer, die hier liegen, haben, beunruhigt durch die kriegerischen Gerüchte nach Erscheinung unseres neuen Ministeriums, bei dem Kaiserl. Botschafter schriftlich angefragt, ob sie ihre Fahrt nach Lissabon ohne Besorgniß fortsetzen könnten? Sie erhielten die schnellste Antwort, daß nie ein besseres Vernehmen zwischen Rußland und den übrigen Europäischen Mächten geherrscht habe und sie alle Kriegsgerüchte als vollkommen ungegründet zu betrachten hätten."

Einige Privatbriefe aus Mexico äußern die Befürchtung, daß die Havaneser Expedition wohl gegen Vera-Cruz anstatt gegen Jucatan (oder Merida) abgehen könnte. Das Fort S. Juan de Ulloa sey schlecht versehen. — General Sta. Ana, heißt es, habe das Kriegsministerium angenommen und sey in der Hauptstadt.

Im Juni ist in Guadeloupe ein freier Farbiger Namens Zenon eingezogen und belangt worden, weil er öffentlich auf der Straße gesagt hatte, er sey so gut wie ein Weisser; was man dort als eine aufrührerische Redensart nimmt.

England.

London, vom 29. August. — Im Globe liest man: „Die fremden Gesandten haben in diesen Tagen so viele und lange Besuche im auswärtigen Amte abgestattet, daß daraus nur zu schließen ist, es seyen ihnen sehr wichtige Mittheilungen von Seiten des Grafen v. Aberdeen gemacht worden."

Das Dampfschiff Superb kam von Ostende am 27sten Abends mit der Kaiserin von Brasilien in Portsmouth an. Sie und die Königin von Portugal begaben sich unter dem Aufruhr aller Elemente an Bord der Maria Izabel, auf welcher sie nach Rio absegeln werden, begleitet von den beiden andern kaiserl. Fregatten und, bis sie Terceira passirt seyn werden, von unserm Linienschiffe Melville. Die Times suchen zu beweisen, daß England keinen Antheil irgend einer Art an der Zurückberufung der Königin habe, die freier Entschluß des Kaisers D. Peter, aber nicht zu billigen sey, da ein factisch erklärtes Abstehen auf den portugiesischen Thron für sie darin zu liegen scheine. Die Inhaber der Portugiesischen, durch Brasilien über-

nommenen Staatsschuldscheine wollen wegen Nichtzahlung der Dividenden klagbar werden und behaupten, Marq. v. Barbacena habe unbefugt die dazu bestimmten Gelder für die Vertheidigung von Terceira und Besoldung der Portug. Ausgewanderten verwendet.

Es ist die Nachricht eingegangen, daß der Kaiser von Brasilien die, von Lavalle aus Buenos-Aires erbetene Ratification des Definitiv-Friedens-Tractats zwischen Brasilien und der Argentinischen Republik anzunehmen verweigert hat, weil er ihn als einen Menschen ansieht, der bloß durch Militair-Empörung die Oberherrhaft erlangt habe. Des Kaisers Weigerung ist um so leichter begreiflich, da Lavalle als bloßer de facto Beherrscher von Buenos-Aires nicht für alle Plata Provinzen unterzeichnen konnte.

Am 11ten d. M. hat das Miguelitische Geschwader bei Praya auf Terceira 1000 Mann gelandet, welche sich anfangs eines Forts bemächtigten, aber nach einem hartnäckigen Gefechte durch die im Ganzen 400 Mann betragende Besatzung der dortigen Batterien und Schanzen so völlig geschlagen wurden, daß 520 Gemeine und 14 Officiere, worunter zwei Oberstlieutenante, in Gefangenschaft fielen, die Oberstlieutenante Azeredo und Doutel, der Major da Costa und eine Menge Volks auf dem Platze blieben und der ganze Rest verwundet auf die Schiffe zurückfloh, die in der Nacht die Anker kappten und in See stachen, bis auf vier Kanonenboote, die genommen, und fünf, die vernichtet wurden. Man schreibt, daß ohne die Anordnung des Grafen v. Villaflor ein so vollständiger Sieg unmöglich gewesen seyn würde.

Halbamtliche Berichte geben den Verlust der Miguelisten auf nicht weniger als 1200 Mann an Todten (worunter der Zweite im Befehl), Verwundeten und Gefangenen, nebst vier Kanonenbooten an.

Die Times sagen: „Diese glänzende Waffenthat wird, muß man hoffen, noch ihre Wirkung in Portugal thun; obgleich ein partieller Vortheil jetzt viel weniger, als es vor einiger Zeit der Fall gewesen wäre, für die allgemeine Sache dürfte wirken können."

Der Courier theilt einen Privatbrief aus Paris vom 29sten um 4½ Uhr Nachmittags, der mit: „Amtliche Nachrichten aus Konstantinopel" überschrieben ist und wie folgt lautet: „Es haben einige neue Umstände, welche mit den Depeschen vom 7ten d. aus Konstantinopel an die franz. Regierung gekommen sind, verlautet. Graf Guilleminot giebt, wie ich Ihnen schon gemeldet hatte, einen sehr unvortheilhaften Bericht von den türkischen Truppen und Hülfsmitteln, und von dem Geiste, der die Janitscharen erfüllt, und erwartet eine baldige Beendigung der Feindseligkeiten durch einen Friedens-Tractat. Was die griechische Angelegenheit betrifft, so ist solche fast als abgemacht anzusehen. Der Sultan willigt in die Anerkennung der Unabhängigkeit Griechenlands, allein der jetzt streitige Punkt ist die Weise, wie diese Anerkennung der Welt bekannt gemacht werden soll. Die Botschafter bestehen darauf, daß es durch einen Hattischerif geschehen soll; darin hatte der Sultan nicht eingewilligt, als der Courier am 7ten abging, allein die Botschafter schienen darauf zu rechnen, daß er am Ende in diesem Punkte nachgeben würde. Der, in den Unterhandlungen gemachte Fortschritt wird hier als sehr wichtig angesehen, und die nächsten Depeschen werden mit Spannung erwartet. Man meint, sie werden über die griechische Sache entscheidend seyn und vielleicht auch über die Russische."

Der Courier will wissen, daß, als Graf Guilleminot obiges berichtet, der Gedanke an einen Waffenstillstand (in welchen die Russen überdem nicht hätten willigen wollen) dem Vernehmen nach auf- und (vom Reis-Effendi den Botschaftern) zu verstehen gegeben worden sey, daß zu Unterhandlungen ohne solche Präliminarien geschritten werden möge. Ob der Reis-Effendi einen türkischen Bevollmächtigten den Russen entgegenschicken oder die Botschafter sich befugt halten würden, in Folge jener Andeutung als Vermittler einzutreten, bleibe nun ein Feld für Muthmaaßungen.

Die Morning-Chronicle giebt folgenden Artikel aus dem Leeds Mercury: „Das Land befindet sich unter dem Druck einer Taxenlast, die seine natürliche Last, wenn nicht ganz lähmt, so doch bedeutend schwächt. Im letzten Kriege nahmen die Taxen mit furchtbarer Schnelligkeit zu, und in Folge der allmählig in Anwendung gebrachten Maaßregeln, um vom Papiergelde zum baaren Gelde zurückzukehren, wurde die Last der Taxen nicht nur nicht vermindert, sondern seit dem Frieden noch drückender. Folgende Angaben mögen allen Anhängern Pitt's zur nützlichen Lehre dienen. Im J. 1792 betrugen die Zinsen der National-Schuld 9,577,972 und im Jahre 1826 28,076,858 Pfd. Die Armee kostete im erstern Jahre 1,814,800 und im letztern 8,297,360 Pfund. Im J. 1792 kostete die Flotte 1,943,882 und 6,540,634 Pfd. im Jahre 1826; die Artillerie kostete 463,601 im erstgenannten und 1,869,606 Pfd. im letztgenannten Jahre. Die anderen Ausgaben beliefen sich 1792 auf 2,010,745 und 1826 auf 9,100,983 Pfd. Die Gesammt-Ausgabe der Regierung belief sich demnach im J. 1792 auf 15,811,000 und im J. 1826 auf 53,885,441 Pfd. Aus diesen Angaben ergiebt sich, daß die Zinsen der National-Schuld seit 1792 sich verdreifacht haben, und die Kosten der Armee, trotz einer Friedens-Periode, 4½-, der Flotte 2½-, der Artillerie 4- und die Gesammt-Ausgaben mehr als 3mal größer geworden sind.

Rußland.

St. Petersburg, vom 15ten (25.) August. — Dienstag am 13ten (25.) d. Mts. hat Se. Hoheit der

Prinz Chosrew-Mirza die Ehre gehabt, in einer Privataudienz von Ihrer Maj. der Kaiserin im Pallaste zu Jelagin empfangen zu werden und alsdann Ihrer Majestät die angesehensten Personen seines Gefolges vorzustellen.

Se. Majestät der Kaiser haben geruhet durch Allerhöchste Rescripte, datirt Alexandria bei Peterhof den 4. August, dem Chef des Generalstaabes der 2ten Armee General-Adjutanten General von der Infanterie Grafen Toll I. den St. Wladimir-Orden 1ster Klasse, und dem das 7te Infanterie-Corps kommandirenden Generallieutenant Rüdiger I., die die diamantenen Insignien des St. Alexander-Nevsky-Ordens Allergnädigst zu verleihen.

Die Nordische Biene enthält folgenden Artikel: Am 6ten (18.) d. M. geschah die Einweihung des nach dem Brande wieder erneuerten Tempels der Verklärung Christi, der Kathedrale des Preobraschenschen Regimentes und der ganzen Garde. Der Gottesdienst ward mit einem Dankgebete für den merkwürdigen Uebergang über den Balkan eröffnet, der in der russischen nicht nur sondern in der Universal-Geschichte überhaupt Epoche macht. Darauf wurden aus dem Arsenal die im Verlaufe des gegenwärtigen Krieges erbeuteten Trophäen in diesen Tempel herübergebracht, bestehend in den Schlüsseln und Schlössern der Festungen, Commandostäben, Roßschweifen, Fahnen rc. an der Zahl bis 600. Die Trophäen sind mit Anstand und Geschmack längs den Wänden des Tempels geordnet: rechts vom Haupteingange die in Europa, links die in Asien genommenen. Die Commandostäbe des Saporogerstammes, des Seraskiers von Erzerum und des Pascha von Kars sind unfern der Seitenthüren angebracht. Die Schlüsseln von Brallow, Anapa, Kars, Achalzich, Varna, Silistria, Erzerum zeugen von den beispiellosen Fortschritten und Waffenthaten des russischen Heeres in diesem Kriege. Dieser prachtvolle Anblick erhebt jedes russische Herz und dient als lebende Geschichte des vaterländischen Ruhmes und der Regierung Nicolai des Ersten.

Von der Newa, vom 22. August. — Einem Gerüchte zufolge, soll Graf Pahlen, vormaliger Präsident der Fürstenthümer Moldau und Wallachei, für den Fall eines Friedens mit der Pforte zum Botschafter in Konstantinopel bestimmt seyn. Auch heißt es, daß derselbe unterm 17ten d. M., zum Behufe einer Zusammenkunft mit türkischen Bevollmächtigten, von Odessa nach Burgas abgegangen seyn sollte.

Unser Monarch hat in seiner Hauptstadt eine neue Garde gebildet, die ganz aus Tscherkessen (Circassiern) besteht, und deren Officiere größtentheils aus den edelsten Familien des Kaukasus auserlesen sind. Kürzlich hielt der Kaiser in Begleitung des Großfürsten Thronfolgers, welcher die Uniform eines Großhettmanns aller Kosaken trug, Musterung über dieses Corps, während dasselbe vor der Kaiserin vorbeidefilirte.

Italien.

Rom, vom 20. August. — Der hiesige spanische Gesandte Ritter Gomez Labrador wird an einem der nächsten Tage nach Neapel abreisen, und für Se. katholische Majestät sich feierlich um die Hand der Prinzessin Donna Maria Christina bewerben.

Türkei.

Konstantinopel, vom 11. August. — Die Vertheidigungs-Anstalten werden eiligst betrieben, allen Rechtgläubigen wird empfohlen, sich zum Aufgebote zu stellen, Diwans-Verhandlungen werden gehalten, die Minister der auswärtigen Höfe haben öfters Conferenzen mit dem Reis-Effendi und untereinander, Couriere kommen und gehen hin und her. — Unsere Lage wird immer bedenklicher, da die Russen rasch gegen die Hauptstadt vorrücken. Der Sultan hat kein hinreichendes Mittel mehr, sie abzuhalten, und wird, wie man glaubt, der Gewalt der Umstände und dem Verlangen der Moslemin, welche laut Frieden fordern, nachgeben müssen. Die Janitscharen-Parthei fängt an, um das über uns schwebende Ungewitter noch drohender zu machen, ebenfalls sich zu regen, obgleich noch im Stillen. Die Ruhe der Hauptstadt ist indessen dadurch noch nicht unterbrochen worden. Die Unzufriedenheit der Türken nimmt täglich zu; an verschiedenen Orten ist schon Feuer angelegt worden; und es ist deßhalb ein Ferman erschienen, welcher befiehlt, daß in jedem Hause stets ein Mann die Nacht hindurch Wache halten und einige Zuber mit Wasser bereit stehen sollen. Feuersprützen sind in alle Viertel der Stadt und der Vorstädte vertheilt worden. Der einzige Trost für die Pforte ist noch die Hoffnung, welche sie auf die zum Theil wieder hergestellten Freundschafts-Verhältnisse mit England und Frankreich setzt, obwohl man sich nicht verhehlt, daß bei den ferneren Unterhandlungen große Schwierigkeiten obwalten dürften. Auch verspricht man sich, daß durch den preußischen General v. Müffling, welcher unpäßlich war, aber doch bereits eine Conferenz mit dem Reis-Effendi hatte, eine Ausgleichung und sofort ein Frieden zu Stande kommen werde. — Am 6. d. M. kam ein russisches Dampfschiff bis an die Mündung des Bosporus; nachdem es eine Zeitlang sondirt und sechs Schüsse gegen die Schlösser gethan hatte, segelte es wieder ab. — Der von hier abgereiste Pforten-Dollmetscher, Ischak-Effendi, ist Vorsteher der Ingenieurs geworden und befindet sich in Andrianopel, um dort die Befestigungs-Arbeiten zu leiten.

Aus Konstantinopel berichtet man unterm 17. Aug. durch außerordentliche Gelegenheit, daß die Pforte drei Gesandte zur Unterhandlung eines Friedens ins russische Lager gesandt habe. Die Bedingungen, welche solcher zum Grunde gelegt werden sollten, waren noch unbekannt. (Leipz. Ztg.)

Von der türkischen Gränze, vom 10. August. — Ein griechischer Handelsmann, der Konstantinopel am 2. d. M. verließ, theilt folgende Skizzen über die Hauptstadt der Osmanen, die Stimmung ihrer Bewohner u. s. w. mit: „Die Unfälle der türkischen Heere und die schnellen Fortschritte der Russen haben allerdings eine sichtbare Bestürzung bei allen Klassen der Bevölkerung, die christliche selbst nicht ausgenommen, hervorgebracht. Ungeachtet des gewöhnlichen Gleichmuths der Moslemin und ihrer Ergebung in die Fügungen des Schicksals, machte sich eine gewisse Unruhe bemerklich. Alles schrie laut über Verrätherei. Die Straßen waren gedrängt voll von Menschen jedes Alters, die, ganz gegen die Sitte der Orientalen, hin und herliefen, ohne zu wissen, wohin sie ihre Schritte wenden sollten. Greise brachten ihre Zeit in den Moscheen zu. In den Häusern der Vornehmen und Reichen war man mit dem Einpacken der kostbarsten Habseligkeiten beschäftigt, um sie nach der asiatischen Küste, hauptsächlich nach Smyrna, hinüber zu schaffen. Soldaten von allen Waffengattungen durchkreuzten mit ihrem Kriegsgeräthe die engen und krummen Straßen der Hauptstadt, und vermehrten durch das Getöse ihrer Waffen noch das ängstliche Gewühl einer durch Schrecken bewegten Menschenmenge... Bei dem Allen herrschte doch in polizeilicher Hinsicht die vollkommenste Ordnung; man hörte nichts von Excessen und Gewaltthätigkeiten. Seit dem letzten Brande hatten die Behörden ihre Wachsamkeit verdoppelt, wiewohl man den Ursprung desselben nicht in der böswilligen Absicht von Mißvergnügten, sondern in der Nachlässigkeit einiger Trainsoldaten gefunden haben wollte... An alle waffenfähige Männer war die Aufforderung erlassen, sich jedesmal bei Tagesanbruch an gewissen, ihnen zu dem Ende angewiesenen, Plätzen einzustellen, wo sie den nöthigsten Unterricht in Handhabung der Schießgewehre u. s. w., und in den Elementen der Manövirkunst erhielten. Musketen, Pistolen, Säbel Streitäxte wurden unter diejenigen vertheilt, die sich aus eigenen Mitteln damit zu versehen nicht vermochten. — Es hieß allgemein, der Großherr habe sich entschlossen, sich in eigener Person an die Spitze der Armee zu stellen, und derselben die frischen und in größter Eile aus den asiatischen Provinzen herbeiströmenden Truppen — freilich größtentheils Milizen — zuzuführen. Häufige Communicationen hatten zwischen dem Divan und dem englischen Botschafter statt, der mehrere Couriere innerhalb weniger Tagen abfertigte. Auch ging die Sage, bei der Abreise jenes Griechen, dem man übrigens ohne Schwierigkeit seine Pässe zustellte, es habe sich die Pforte erboten, bedeutende Opfer an Großbrittannien zu bringen — man nennt mehrere Inseln des Archipelagus, und selbst Kandia — wofern sich diese Macht der Sache der Osmanen annehmen, und ihnen thätlichen Beistand gegen ihre Feinde leisten wollte. — Das Betragen der Türken gegen die Ungläubigen, Griechen und Armenier sowohl als Juden, war in jeder Hinsicht lobenswerth; besonders war das Benehmen der vornehmen Moslemin äußerst rücksichtsvoll. Es hielten diese, ganz gegen die sonst übliche Weise, häufig Versammlungen untereinander, worin sie sich über die auf den äußersten Nothfall zu treffenden Maaßregeln zu berathen schienen. — Nach der Meinung des Berichterstatters, dürfte es, selbst abgesehen von allen militärischen Schwierigkeiten, den Russen schwer fallen, sich, bei der fanatischen Begeisterung der Muselmänner, Konstantinopels zu bemeistern. Verzweiflung verleiht selbst dem schwachen Arme Kraft, und der beleidigte und gekränkte Stolz der Osmanen dürfte Alles zu thun fähig seyn. Auch den Türken ist die Katastrophe nicht unbekannt, welche vor 17 Jahren die Ueberzieher Rußlands um die Früchte ihrer Siege brachte! (Hamb. Ztg.)

Semlin, vom 19. August. — Aus Serbien werden so viele Truppen gezogen, als die Pascha's in dem gegenwärtigen Augenblicke nur immer entbehren können, und nach Widdin geschickt. Der Pascha von Bosnien ist beauftragt, die dadurch geschwächten serbischen Garnisonen zu ergänzen. Von der Armee am Balkan kommen seit einigen Tagen keine Nachrichten mehr, und kann man den Aussagen einiger griechischen Kaufleute Glauben beimessen, so ist das ganze türkische Heer aufgelöst, und die russische Armee unfern von Konstantinopel, und auf dem Punkte, die Hauptstadt anzugreifen. Es sind wohl Friedensgerüchte im Umlauf, allein die Feindseligkeiten keineswegs eingestellt, denn noch gestern hat der Pascha von Belgrad Vorkehrungen für eine neue Postverbindung zwischen Belgrad und Konstantinopel getroffen, damit die Briefe nicht den Russen in die Hände fallen. Sonst ging das Brieffelleisen über Adrianopel, jetzt wird es über Salonichi längs der Meeresküste, also auf einem bedeutenden Umwege expedirt. Alles Kriegsmaterial ist im Preise unendlich gestiegen; die Türken kaufen alle Waffen ohne Unterschied auf, und bilden davon Depots, woraus man schließen kann, daß es mit dem allgemeinen Aufgebot wenigstens von Seite der Regierung Ernst ist. Der Geist in den Provinzen spricht sich aber nicht günstig für die Landesvertheidigung aus, und die russische Armee wird überall friedliche Einwohner finden, wenn sie gehörig Mannszucht hält, und keine zu großen Anforderungen macht. (Allg. Ztg.)

Miscellen.

In der Berliner Veterinärschule, welche sich schon seit 4 Jahren unter Leitung des Oberthierarztes Hertwig mit Versuchen im Großen zur genauen Erforschung der Hundswuth an mehr als 300 kranken Hunden beschäftigt hat, sind auch zuerst Impfungs-Versuche mit dem Wuthgifte im Großen angestellt worden. Es sind 86 verschiedene Thiere damit geimpft worden, 14 davon wirklich angesteckt und von der Krankheit befallen worden, woraus sich das Resultat ergeben, daß allerdings auch in der zweiten Generation die Fortpflanzung des Wuthgifts möglich ist, daß es aber hierbei gar sehr auf die verschiedene Empfänglichkeit ankommt, welche sich etwa wie 6 zu 1 verhält, und daß folglich von mehrern, von einem tollen Hunde gebissenen Menschen, der Eine die Wuth bekommen kann, die Andern nicht, welches dann zu so vielen, mit Unrecht gepriesenen Heilmitteln Gelegenheit gegeben hat.

In ganz Italien giebt es wohl keine Stelle, wo so viele Industrie sich auf so engen Raum zusammengedrängt befände, wie auf der kurzen Strecke von Carrara bis zu den Steinbrüchen. Ununterbrochene Züge von Ochsen bringen das köstliche Material auf niedrigen Wagen, theils nach den Wassersägen, welche von einem aus dem Hintergrund des Thals herbeiströmenden Bache in Gang gesetzt werden, theils aber weiter nach dem eine Stunde von Carrara gelegenen Hafen Lavenza. Hoch aufgeschichtet liegen die Marmor-Tafel und Blöcke längst der Straße. Fünf Hauptwerke giebt es hier, wo der Marmor zersägt und zugeschnitten wird, die vielen kleinern Werkstätten gar nicht zu zählen, welche sich in dem Städtchen selbst befinden. Der einzelnen Gruben sind über 50, denn das ganze Gebirge besteht aus Marmor. In den zahlreichen Fabriken sieht man die schönsten Arbeiten zum Verkauf ausgestellt, Vasen, Statuen, Kamin-Einfassungen, Porträtmedaillons u. s. w. Ja sogar das ferne rohe Amerika ist den Marmorgruben von Carrara tributpflichtig, und eine vollständige Marmorbekleidung für einen Pallast des Bey von Tunis wurde im verflossenen Jahr in Bestellung gegeben. Carrara lebt ausschließlich von den Steinbrüchen, und hier, wo Betriebsamkeit herrscht, giebt es weder Bettler noch Straßenräuber. Die Gebirge, welche von Carrara her, obschon mit Olivenwäldern bis an ihre Gipfel bewachsen, ein unwirthliches Aussehen haben, weichen gleich hinter Massa zurück und machen einer lieblichen fruchtbaren Ebene Platz, welche Toskana's Nähe ahnen läßt; die Felder sind gut bestellt, die Straßen vortrefflich, und die Wohnungen zeigen von dem Wohlstand ihrer Besitzer.

Zu Langenau im Trebnitzschen brach am 31. August Nachts um 12 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe in einer Scheune Feuer aus, welches bei dem heftigen Winde so schnell um sich griff, daß binnen 2 Stunden nicht blos die Scheune, sondern auch sämmtliche Wirthschaftsgebäude, mit Ausnahme des Wohn- und Gesindehauses, nebst allem Wintergetreide und Futter, so wie auch 500 Scheffel altes Getreide und 15 Ctnr. vorjährige Wolle, von den Flammen verzehrt waren. Ein Knecht verbrannte dabei; ferner wurden durch den unvermutheten Einsturz eines massiven Giebels ein Vormäher und eine Magd erschlagen und der Gerichtsscholz von Klein-Raake tödtlich verwundet, so daß er nach 2 Tagen starb.

Breslau, den 8. September. — Am 29sten v. M. des Nachts erschoß sich mit einem Pistol, ein, sich seit einiger Zeit hier aufhaltender Familienvater, aus Mangel an Vertrauen sich ferner ernähren zu können.

Am 31sten desselben Monats ließ ein Kutscher die an einem Wagen angeschirrten Pferde aufsichtslos auf der Straße stehen und begab sich in das Haus seines Dienstherrn. Die Pferde fuhren nun gewohnterweise in das Haus, und beschädigten eine eben vorübergehende Weibsperson am Kopfe.

Am 1sten d. M. stürzte sich eine Tagelöhnerin im betrunkenen Zustande in die Oder, wurde aber von den Schifferknechten Dittfeld und Baum sofort und lebend herausgezogen.

Am 4ten ej. wurde bei dem Dorfe Kletschkau ein, mittelst eines Schieß-Gewehrs sich selbst entleibter junger Mensch von 17 Jahren gefunden.

Durch aufsichtsloses Herumlaufen der Hunde, wurden in voriger Woche mehrere Personen gebissen.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche und 22 weibliche, überhaupt 46 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 14, an Alterschwäche 3, an Schlagfluß 3, an Krämpfen 14, an Lungen- und Brustleiden 4. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 17, von 1 bis 5 J. 10, von 5 bis 10 J. 1, von 10 bis 20 J. 2, von 20 bis 30 J. 1, von 30 bis 40 J. 4, von 40 bis 50 J. 3, von 50 bis 60 J. 1, von 60 bis 70 J. 4, von 70 bis 80 J. 2, von 80 bis 90 J. 1.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 2679 Scheffel Weitzen, 3485 Scheffel Roggen, 420 Scheffel Gerste, 1134 Scheffel Hafer.

Vom 14. August bis incl. 2. Septbr. c. sind 29 Contraventionen wegen zu leichten Gewichts der Butter, auf dem Victualienmarkte des Ringes polizeilich ermittelt und die Contravenienten zur Strafe gezogen worden.

Getreide-Berichte.

Amsterdam, vom 29. August. — In polnischem Weitzen und in Roggen, besonders in Preußischem, sind gestern ansehnliche Geschäfte gemacht worden, auch war es angenehmer mit Hafer und Buchweitzen.

Die bezahlten Preise waren: im Entrepot: 130pf. schöner weißbunter polnischer Weitzer 390 Fl., 126 bis 127pf. bunter Königsberger 350 à 354, 124pf. rothbunter do. 319 Fl., 126pf. ord. do. 325 Fl.; zur Consumtion: 128 bis 129pf. hochbunter polnischer Weitzen 400 à 405 Fl., 125 bis 127pf bunter dito 378 à 382 Fl., 127 bis 128pf. dito 380 à 390 Fl., 123pf. dito 340 Fl., 126pf. ord. do. 345 Fl., 124pf. dito 336 Fl., 126pf. rothbunter do. 350 Fl., 130pf. Rostocker 355 Fl., 120pf. Lübecker 300 Fl., 121pf. Zeeuwscher 310 Fl.; 116 bis 120pf. preuß:scher Roggen 162 à 175 Fl., 121pf. neuer Overysselscher 175 Fl.. 119pf. alter do. 170 Fl., 117pf. neuer Zeeuwscher 165 Fl., 112pf. Dänischer 125 Fl.; 106pf. Holsteinsche Gerste 150 Fl., 101pf. Memeler 138 Fl.; 78 bis 87pf. feiner Friesischer Hafer 112 à 130 Fl.; 80pf. dicker 115 Fl., 78pf. Ostfriesischer 106 Fl.

Danzig, vom 31. August. — Mit extra schönem 133 bis 134pf. hochbunten Weitzen wurde auf 630 à 640 Fl. gehalten, bunter nnd mittel hochbunter 128 bis 130pf. hat 410, 465 à 476 Fl., ord. und mittel bunter 122 bis 127pf. 280, 295, 255, 365 à 375 Fl., pr. 60 Schfl., bedungen. Von Ankaufen vom Boden für fremde Rechnung ist noch nichts zu hören. — Auch Roggen ist begehrter, 120pf. Polnischer bedung 160 Fl., inländischer ist nicht verkauft. — Gerste und Hafer bleiben noch ungefragt.

Halle, vom 1. September. — Weitzen zeichnet sich durch vorzüglich schöne Qualität aus; er fällt schwer und schön von Ansehen. Der reichliche Ausfall dieser Ernte, und die Besorgniß, daß der Preis nach derselben sehr niedrig gehen würde, hatten ihn schon auf 40 Rthlr. fallen lassen; da sich aber für dieses Korn wieder günstige Aussichten zur Abfuhr eröffneten, und weil zu diesem Behuf auch schon Einiges gekauft wird, so ist für neue Waare gerne wieder 46 bis 48 Rthlr. bezahlt. — Die Roggen-Ernte ist hier und im Königreich Sachsen in Stroh ausgezeichnet reichlich ausgefallen, und wenn auch im Allgemeinen der Ausbruch nicht gut ist, die Qualität da, wo sich viel gelagert hatte, noch zu wünschen übrig läßt, so ersetzt die Menge, was der Güte abgeht, und es ist dies um so zufriedenstellender, als im Anfang Juni die Aussichten durch die Einwirkungen der kalten Witterung so bedenklich erschienen. Der Preis dieses Korns gerieth dadurch in ein so unsicheres Schwanken, daß vor Kurzem einzelne Wispel unter 24 Rthlr. an Consumenten übergingen, da aller Abzug und alle Kauflust fehlte. Seit Kurzem stellt sich aber wieder einige Festigkeit ein, und es wird guter neuer Roggen nicht mehr unter 26 bis 27 Rthlr. erlassen. Es dürften auch bald bessere Preise bezahlt werden, da nicht in allen Ländern die Roggenernte gleich gut ausgefallen ist, die alten Vorräthe meist aufgezehrt sind, und weil sich schon einiger Abzug einstellen wird. Die Sommer-Ernte dürfte als eine gute Mittelernte, im Durchschnitt genommen, anzuschlageu seyn. — Gerste ist noch mit 20 Rthlr., Hafer 17 bis 19 Rthlr. bezahlt; diese dürften aber wohl noch etwas nachgeben müssen, da, Futterkräuter aller Art sehr reichlich gewachsen sind.

Zu Magdeburg standen die Preise am 2. Sept.: Weitzen $61\frac{3}{4}$ Rthlr. Roggen $32\frac{1}{4}$ Rthlr. Gerste $23\frac{1}{4}$ Rthlr. Hafer 18 Rthlr.

Mainz, vom 29. August. — Die Zufuhren für unsern gestrigen Fruchtmarkt waren noch bedeutender als am vorigen; doch fand der Weizen zu dem gewichenen Preise schnellen Absatz. Der Hafer ist beinahe um 1 Fl. per Malter gefallen.

Stettin, vom 1. September. — Weitzen würde wahrscheinlich, wenn hier mehr Vorrath und eine größere Auswahl möglich wäre, einen starken Umsatz gehabt haben. So aber beschränkte er sich auf wenige Parthien, die zu $57\frac{1}{2}$ à 58 und 60 Rthlr. gekauft wurden. Für eine Posten, der auf 62 Rthlr. gehalten wurde, bot man 60 Rthlr. vergeblich, und einige Tage später, wo dieser Preis zu erhalten gewesen seyn möchte, verlangte man dafür 70 Rthlr. Heute ist eine der größten und schönsten Parthieen von ca. 160 Wispel verkauft, und weißer soll mit 67 Rthlr., gelber mit 65 Rthlr. bezahlt seyn. Für eine Kleinigkeit neuen zahlte man 55 Rthlr. — Roggen ist zwar fest im Preise, hat aber noch wenig Umgang. Nur ein Quantum ist zu 26 Rthlr., ult. September zu empfangen, gekauft worden, wozu heute noch anzukommen seyn möchte. — Gerste ist ohne allen Umsatz. — Hafer wurde nur in kleinen Posten zu 16 Rthlr. gekauft.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an: Breslau am 8. September 1829.

J. H. Nieper.
Auguste Nieper, geb. Meyer.

Todes-Anzeige.

Den heut Nachmittags um 5 Uhr an Unterleibs-Entzündung erfolgten Tod unseres theuren Vaters, des pensionirten Königl. Regiments-Quartier-Meisters, und Reichsgräflichen Hochbergschen Justitiarius in der Freien Minder-Standes-Herrschaft Neuschloß, Herrn Ernst Leopold Fölckel, in dem Alter von 57 Jahren, zeigen allen Freunden und Bekannten mit tiefgebeugtem Herzen ergebenst an, mit der Bitte uns ihre stille Theilnahme nicht zu versagen.

Wirschkowitz den 7. September 1829.

Julie Fölckel,
Johannes Fölckel.

Beilage zu No. 211. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 9. September 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Post- und Reise-Karte, neueste, von Deutschland und den anliegenden Ländern, nach den neuesten und zuverlässigsten Hülfsmitteln. Nürnberg. in Futteral. 15 Sgr.

Recept, gründliches, die künstliche, trockene Hefe zu verfertigen. Zur Begründung eines neuen sehr einträglichen Bewerbzweigs für Branntweinbrennereien, Destillateure, Bäcker und für Jedermann, der sich damit beschäftigen will, höchst nützlich. 12. Annaberg. in Umschlag. 1 Rthlr 10 Sgr.

Schepeler, K. P. Oberst, v. Geschichte der Spanischen Monarchie von 1810 bis 1823. 1r Thl. von 1810 bis 1813, worin die Geschichte der außerordentlichen Cortes und Uebersicht der Kriegsbegebenheiten in der Halbinsel. gr. 8. Aachen. br. 4 Rthlr. 4 Sgr.

Vidaure, Fr., der Gratulant bei allen vorkommenden festlichen Gelegenheiten. Als Anhang: die Blumensprache. Eine Gabe der Liebe, der Freundschaft und des Scherzes. 8. Nordhausen. br. 10 Sgr.

Wimmer, G. A., Liturgie für die evangelische Kirche. gr. 4. Leipzig. 2 Rthlr.

Bekanntmachung.

Zur Veräußerung des von den Zensiten des Rent-Amtes Nimptsch mit 574 Scheffel 15 Metzen Preuß. Maas Weitzen, 634 Scheffel 10 Metzen Preuß. Maas Roggen, 684 Scheffel 15 Metzen Preuß. Maas Hafer, nach Schweidnitz oder Reichenbach, und mit 356 Scheffel Preuß. Maas Weitzen, 356 Scheffel Preuß. Maas Roggen, 91 Scheffel 1 Metze Preuß. Maas Gerste, 356 Scheffel Preuß. Maas Hafer nach Breslau, zu Martini d. J. zu liefernden Zinsgetreides, haben wir Terminum auf den 5ten October d. J. früh um 10 Uhr in unserm Geschäfts-Locale vor dem Regierungs-Secretair Hofrath Schodtstädt anberaumt und laden wir zahlungsfähige Kauflustige hierzu unter dem Bemerken ein, daß die diesfälligen Bedingungen in unserer Domainen-Registratur so wie bei den Rent-Aemtern zu Nimptsch, Reichenbach und Schweidnitz eingesehen werden können. Breslau den 2ten September 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das den Erbsaß Dewernerschen Erben gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialienwerthe auf 1905 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCent. aber auf 2177 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte auf dem Hinterdome belegene Haus No. 21. des Hypotheken-Buches, neue No. 8. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 7ten September und den 7ten November 1829, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 7ten Januar 1830 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 6ten Juny 1829.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend zwischen Krischa und Gabelzig, Haupt-Amts-Bezirks Reichenbach O. L. sind am 13ten August c., vier Hucken, welche von Schmuglern im Stich gelassen, und worin 16 Hüthe raffinirter Zucker, am Gewicht 1 Centner 90 Pfund befindlich gewesen, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 9ten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach O. L. zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 21sten August 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.
In Vertretung desselben: Lange.

Bekanntmachung
wegen Verdingung des Beleuchtungs- und Schreibmaterialien-Bedarfs für die sämmtlichen Garnison-Städte im Bereich des 6ten Armee-Corps, pro 1830.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Lichten, Oel incl. Dochtgarn, Papier, Federn und Dinte für die sämmtlichen Garnison-Städte im Bereich des 6ten Armee-Corps pro 1830, dessen ungefähre Höhe aus der nachstehenden Nachweisung hervorgeht, den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 1sten October 1829 früh um 9 Uhr in unserem Geschäfts-Locale (im Bau-Inspector Fellerschen Hause am Sandthore) anberaumt worden ist. Indem wir Lieferungs-Erbötige hierzu einladen, bemerken wir, daß die näheren Bedingungen in dem gedachten Lokale während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, und die Uebernehmer den Gegenständen angemessene Cautionen zu leisten, daher sich im Termine damit zu versehen haben.

Nachweisung
des ungefähren Bedarfs an Lichten, Oel, Papier, Federn und Dinte für die verschiedenen Garnison-Anstalten im Bereich des VIten Armee-Corps, pro 1830.

Nro.	Garnison-Städte.	Lichte Pfunde	Oel Pfunde	Papier Buch	Federn Stück	Dinte Quart
1.	Beuthen	140	160	18	50	2
2.	Breslau	6100	7250	382	1000	40
3.	Brieg	3000	1520	150	450	8
4.	Cosel	2150	3340	350	950	40
5.	Frankenstein	200	430	36	100	3
6.	Glatz	3850	3140	360	1000	40
7.	Gleiwitz	150	220	36	100	3
8.	Ober-Glogau	130	125	18	50	2
9.	Grottkau	145	160	18	50	2
10.	Habelschwerdt	100	180	18	50	2
11.	Leobschütz	150	150	18	50	2
12.	Neisse	7480	7100	400	1300	50
13.	Neustadt	220	155	36	100	3
14.	Ohlau	230	190	36	100	3
15.	Oppeln	67	—	18	50	2
16.	Ottmachau	105	135	18	50	2
17.	Patschkau	165	80	18	50	2
18.	Pleß	140	155	18	50	2
19.	Ratibor	130	170	18	50	2
20.	Reichenstein	68	30	18	50	2
21.	Silberberg	1645	1775	200	600	24
22.	Strehlen	150	215	18	50	2
23.	Ziegenhals	85	120	18	50	2
	Summa	26600	26800	2220	6350	240

Breslau den 30sten August 1829.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

Bekanntmachung.
Das Wrack eines an den Eisböcken vor der Dohmbrücke gescheiterten, nunmehr herausgebrachten Oderschiffes, soll an den Meistbietenden öffentlich gegen gleich baar zu erlegende Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige auf Freitag den 11ten September, Nachmittags um 3 Uhr, auf den Auslade-Platz unterhalb der Ziegelbastion hiermit eingeladen werden.

Breslau den 4ten September 1829.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Auction.
Es sollen am 10ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedne Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 22sten August 1829.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Auction.

Es sollen am 14ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause No. 24 auf der Oder-Straße die zum Nachlasse des Buchhalter Knöhl gehörigen Effecten, bestehend in Betten, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Büchern, deren Verzeichniß bei dem Unterzeichneten eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 5ten September 1829.

Der Königl. Stadtgerichts-Secretair Seger.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das sub No. 60. am Ringe hierselbst gelegene, dem Apotheker Eduard Ferdinand Schwabe gehörige, mit 12 Biergebräuen berechtigte Haus nebst Apotheke, welches nach der dem wahren Werthe nach im Jahre 1824 aufgenommenen Taxe, welche zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur und bei dem Königl. Stadtgericht zu Breslau eingesehen werden kann und zwar: a) das Apotheker-Privilegium mit 13,666 Rthlr. 20 Sgr., b) die Apotheker-Waaren und Utensilien 1420 Rthlr. 3 Sgr., c) der Material-Werth des Hauses 1353 Rthlr. 21 Sgr., zusammen auf 16,440 Rthlr. 14 Sgr. gewürdiget worden ist, soll auf den Antrag der Realgläubiger im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Dazu haben wir 3 Bietungs-Termine auf den 12. Juni a. c. Vormittags 10 Uhr, den 7. August a. c. Vormittags 10 Uhr, und den 7ten October a. c. Vormittags 10 Uhr, von welchen der letztere peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referend. Berger, in unserm Partheienzimmer hierselbst anberaumt, wozu Kaufslustige, Besitz- und Zahlungsfähige mit dem Bemerken hiermit eingeladen werden, daß dem Meist- und Bestbietendbleibenden dieses Grundstück nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger in den Zuschlag, so wie der Kaufgelder-Berichtigung, insofern die Gesetze hierin nicht ausdrücklich eine Ausnahme gestatten, adjudicirt werden wird. Strehlen den 28. März 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

In Folge des dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgericht gewordenen Auftrages Eines Königlichen Hochpreislichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau, soll auf den Antrag der Gräflich Hochbergschen Rent-Kasse zu Fürstenstein, das dem Königlichen Polizei-Commissarius Ernst Gottfried Schubert gehörige, mit No. 28. versehene, aus dem Dominio Möhnersdorff im Bolkenhayner Kreise gebildete, auf 6293 Rthlr. 5 Sgr. taxirte Freigut nebst Brenn- und Brauerei im Wege der nothwendigen Subhastation in den hierzu auf den 9. Juni 1829, den 8. September und peremtorisch auf den 9ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kreis-Justiz-Rath Loge, in unserm Instructions-Zimmer angesetzten Terminen verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zur Licitation eingeladen. Die Taxe des Gutes kann in unserer Registratur eingesehen werden. Zugleich werden Behufs des über die künftig eingehenden Kaufgelder zu eröffnenden Liquidations-Prozesses alle Hypothekengläubiger und überhaupt diejenigen, welche einen Anspruch an das Grundstück und das künftige Kaufgeld zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Anforderungen in dem peremtorischen Bietungstermine gehörig anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, und gegen den Käufer, wie gegen die von dem Kaufgelde befriedigten Creditoren, zum Stillschweigen verwiesen werden sollen.

Landeshut den 2. März 1829.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Wissenschaft gebracht, daß der Kutscher Gottfried Barrein zu Krampe durch das Erkenntniß de publicato 1sten August c. für einen Verschwender erklärt und unter Curatel gestellt worden, mithin er weder verbindlich handeln noch Schulden machen darf, wofür nichts bezahlt werden wird.

Grünberg den 19ten August 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

In Folge des über das Vermögen des von hier Schuldenhalber flüchtig gewordenen hiesigen Kaufmann Jonas Ohrenstein dato verfügten Concurses, dessen Activ-Masse auf ohngefähr 400 Rthlr., die Passiv-Masse aber auf ohngefähr 1700 Rthlr. sich bisher ergeben hat, ist zur Connotation der Gläubiger und zur Liquidation ihrer Ansprüche gegen die Masse der Präclusiv-Termin auf den 9ten October c. a. angesetzt worden, und werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Titel Ansprüche an den Gemeinschuldner und respective dessen Masse zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich damit bis spätestens in dem anberaumten Termine entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu melden und die Richtigkeit ihrer Ansprüche und Forderungen nachzuweisen; widrigenfalls die sich nicht Meldenden mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt werden, und denselben deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Zugleich wird der von hier entwichene Gemeinschuldner Jonas Ohrenstein zu dem auf den am 9ten October d. J. anstehenden Liquidations-Termine so wie zur Verantwortung über sein heimliches Entweichen unter der Warnigung vorgeladen, daß für den Ausbleibungsfall derselbe des muthwilligen Bankeruts für verdächtig erachtet und zur förmlichen Kriminal-Untersuchung gezogen werden wird. Tarnowitz den 24sten July 1829.

Das Gericht der Stadt Tarnowitz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das zu Seiferdau im Schweidnitzer Kreise sub. No. 3. gelegene, dem Gutsbesitzer Rüdiger zu Schmelzdorf civiliter und dem Carl Sigismund von Hocke zu Groß-Baudis, und dem Königl. Rittmeister Baron von Sebottendorf zu Seiferdau aber naturaliter zugehörige Niederlehngut, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 5 freien Hufen Acker von 233 Morgen 29 □Ruthen Flächen-Inhalt, einem Garten von 2 1/2 Morgen, circa 20 Morgen Wiesewachs, und gegen 100 Morgen Buschland, welches exclusive der nach dem Material-Werthe auf 1811 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten Wirthschaftsgebäude, auf 4188 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt werden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation von uns meistbiethend verkauft werden. Hierzu sind drei Biethungs-Termine nämlich auf den 22sten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr, auf den 23sten November d. J. Nachmittags um 2 Uhr und auf den 22sten Januar 1830 Vormittags um 9 Uhr in der Kanzellei des unterzeichneten Gerichts hieselbst, von denen der letzte peremtorisch ist, angesetzt; zu welchen und besonders zu dem letzten peremtorischen zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, um ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, im Fall von den Interessenten kein gesetzlich zulässiger Widerspruch erklärt wird. Die Taxe dieses Fundi, kann an unserer Gerichtsstätte, so wie auch in unserer Registratur und an der Gerichtsstätte des Königl. Land- und Stadt-Gerichts zu Schweidnitz und im Gerichtskretscham zu Seiferdau zu jeder Zeit eingesehen werden. Zobten den 8ten July 1829.

Königl Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Da auf den Antrag der Erben und Vormundschaft über den Nachlaß des hierorts verstorbenen Gastwirth George Schreier, welcher in ausstehenden Buch-Schulden und wenigen Mobiliar-Vermögens und zwar die Activ-Masse in 2595 Rthlr. und die Passiv-Masse aber in 1549 Rthlr. bestehet, der Erbschafts-Liquidations-Prozeß eröffnet, so ist zur Angabe und Begründung der Forderungen der Gläubiger ein Termin auf den 12ten October 1829 und folgende Tage in dem hiesigen Stadt-Gerichts-Lokale anberaumt worden. Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger werden daher eingeladen entweder persönlich oder durch zulässige Mandatarien in dem anstehenden Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Gastwirth George Schreier gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte verwiesen werden sollen. Zugleich wird allen und jeden, welche von dem gewesenen Gastwirth Schreier etwas am Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben hierdurch angedeutet, an Niemanden das mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem Gericht davon fördersamst treulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das Stadt-Gerichts-Depositorium hieselbst abzuliefern. Sollte dem ungeachtet etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dies für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, so hat er noch außerdem den Verlust alles seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts zu gewärtigen.

Groß-Strehlitz den 25. Mai 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Oeffentliche Anzeige.

Der Häusler und Gerber Johann Gottlieb Tietz in Reibnitz, hiesigen Kreises, will bei seinem ihm zugehörigen Hause eine Lohmühle anlegen. Zufolge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28sten October 1810 §. 6. und 7. wird diese beabsichtigte neue Anlage zu Jedermanns Kenntniß gebracht, mit der Bemerkung: daß etwa hiergegen anzubringende Contraventionen innerhalb der gesetzlichen achtwöchentlichen Frist, bei hiesigem Amte entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum angebracht werden müssen; nach Verlauf der Frist, werden Special-Acta der Königlichen Regierung vorgelegt, und die Erlaubniß zum Bau nachgesucht werden.

Hirschberg am 22sten August 1829.

Königl. Landräthliches Kreis-Amt.

G. Fr. v. Vogten.

Subhastations-Anzeige.

Schuldenhalber soll das von dem verstorbenen Kretschmer Johann Ehrenfried Schmidt hinterlassene, auf 1382 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. ortsgerichtlich abgeschätzte Ackerstück No. 9. zu Polsnitz, Waldenburger Kreises, in den auf den 12ten October und 12ten November c. Vormittags 10 Uhr hieselbst, und den 14ten December c. Vormittags 10 Uhr in der Schmidtschen Schenke daselbst anberaumten Licitations-Terminen, von welchen der letztere peremtorisch ist, verkauft werden, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Fürstenstein den 1sten August 1829.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Subhastations-Anzeige.

Schuldenhalber soll das weiland Ehrenfried Schmidtsche, auf 1500 Rthlr. ortsgerichtlich abgeschätzte, an der Straße von Freiburg nach Striegau gelegene Freihaus und Schenke No. 43. in Polsnitz, Waldenburger Kreises, in den auf den 12ten

October und 12ten November c. Vormittags 10 Uhr hieselbst und den 14ten December c., Vormittags 10 Uhr in dem subhastirten Grundstück anberaumten Licitations-Terminen, von welchen der letztere peremtorisch ist, verkauft werden, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Fürstenstein den 1sten August 1829.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene Hypothequen-Consens-Instrument vom 14ten Juny 1774, über 100 Thaler Schlesisch, und an das Hypothequen-Instrument vom 29sten December 1791, über 40 Thaler Schlesisch, wovon Ersteres auf der Freigärtnerstelle des Christian Bartel sub No. 29., und Letzteres auf der Schmidtschen Dreschgärtnerstelle sub No. 9. des Hypothequen-Buchs von Bettlern, für die Hans Kerberschen Erben, haftet, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, irgend einige Anforderungen zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche, in dem hierzu anberaumten peremptorischen Termine, den 7ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr, in dem Gerichtszimmer auf dem herrschaftlichen Hofe zu Bettlern, persönlich oder durch gesetzlich zuläßige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Stellvertreter zu Protocoll anzumelden und zu bescheinigen und die weitere Verhandlung, im Außenbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß die etwanigen Prätendenten mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die bezeichneten Hypothequen-Instrumente mortificirt und mit der Löschung der darin erwähnten Posten im Hypothequen-Buche werde verfahren werden. Breslau den 27sten July 1829.

Das Gerichts-Amt von Bettlern und Lohe.

Danksagung.

Nachdem meine Frau seit 3 Jahren an einem chronischen Augenübel gelitten hatte, und keine ärztliche Hülfe den erwünschten Erfolg gewährte, gelang es der unermüdeten Sorgfalt und der ausgezeichneten Geschicklichkeit des Herrn Prof. und Dr. medicinae Seerig zu Breslau, in Folge einer glücklich ausgeführten Operation, das schon eingewurzelte Uebel völlig zu beheben, wodurch ich mich veranlaßt finde, dafür meinen innigsten und gerührtesten Dank öffentlich auszusprechen. Glatz den 5ten September 1829.

Martiny, Gef. Inspector.

Jagd-Verpachtung.

In Termino den 20sten dieses, soll die Jagd in Nieder-Lutzine, Trebnitzschen Kreises, in loco Vormittags 9 Uhr dem Meistbietenden verpachtet werden. Nieder-Lutzine den 7ten September 1829.

v. Uthmann, als Curator bonorum.

Aufforderung.

Die geehrten Inhaber von Actien der Speditions-Anstalt zu Aufhalt a/O, werden von denen Deputirten derselben ergebenst ersucht, am 22sten September d. J. Vormittags um 9 Uhr, zu einer wegen Reparatur des dasigen Bollwerks erforderlichen Berathung, im Gasthofe zum Rautenkranz in Liegnitz, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte sich einfinden zu wollen. Aufhalt a/O. am 4ten September 1829.

Auctions-Anzeige.

In Folge des mir von Einem Hochpreislichen Criminal-Senat des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien ertheilten hohen Auftrages, werde ich in termino den 7ten October d. J. des Morgens 8 Uhr, am hiesigen Wochen-Markte vor meiner Wohnung 4 schöne Kutschenpferde — Engländer — vier Stück gute Nutzkühe, eine Kalbe und 4 Stück Schwarzvieh, an den Meistbietenden Auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Groß-Strehlitz den 5ten September 1829.

Der Justitiarius Adamczyk.

Zu verpachten.

Die Milchpacht von 30 Kühen zu Bruschewitz bei Hundsfeld, und die Brau- und Brennerei zu Klein-Weigelsdorf nebst Krugverlag über 3 Kretschams, sind von Term. Michaelis an zu verpachten.

Kauf-Gesuch.

Orangerie wird gekauft von Gebr. Gerike im Tivoli am Kreutzberg bei Berlin.

Anzeige.

In No. 1. Rosenthaler-Straße (Oderthor) bei dem Gärtner Rickel, sind nachstehende Sorten Blumen-Zwiebeln zu verkaufen, als: Hyacinthen (große) von allen Farben, das Duzend für 18 Sgr.; Hiacinthen, mittlere, von allen Farben, das Duzend für 12 Sgr.; Tulpen, große, von allen Farben, das Duzend für 2 Sgr.; Tulpen, mittlere, von allen Farben, das Duzend 1 Sgr.; Amaryllis, große, von allen Farben, das Duzend 24 Sgr.; Amaryllis, mittlere, dto. dto. 12 Sgr.; Narcissen, im Rummel, das Duzend für 1 Sgr.; Crocus dto. im Rummel dto. 2 Sgr.; Ranunkeln, das Hundert einen Thaler.

Anzeige.

So eben ist ein sehr bedeutender Transport ächt kölnisches Wasser von Johann Maria Farina aus Cöln a. R., am Jülichs-Platz wohnend, bei uns eingetroffen, welches im Ganzen so wie auch im Einzeln auf das billigste verkauft wird.

Hübner & Sohn,
Ring No. 43. im goldenen Pelikan, dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

Aechte Haarlemer Blumenzwiebeln, haben erhalten und empfehlen solche Blumenfreunden laut gratis zu ertheilendem Verzeichniß.

Gebr. Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

Literarische Anzeige.
Im Verlage der Neuen Günterschen Buchhandlung zu Lissa und Glogau ist erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu bekommen:

Grammatik der Polnischen Sprache
nach Kopczyński, Cassius, Bandtke und Mrozyński. 8. Preis 18 Sgr.

Je größer das Bedürfniß, die polnische Sprache, vorzüglich im Großherzogthum Posen, gründlich zu erlernen, gefühlt wird, desto willkommner muß dem Lernbegierigen jeder Beitrag seyn, der ihn näher und auf einem erleichterten Wege zum Zwecke führt. Das so eben erschienene Werk gehört unstreitig zu diesen erwünschten Hülfsmitteln. Der Verfasser, J. Poplinski, Lehrer am Königl. Gymnasio zu Lissa, war bemüht, die großen Schwierigkeiten, welche sich jedem Anfänger darbieten, durch einen deutlichen Vortrag und eine zweckmäßige Anordnung zu heben, und die Erlernung der polnischen Sprache, auf einem, durch neue Forschungen gebahnten Wege möglichst zu erleichtern.

☞ An Blumenfreunde. ☜
*** Aecht Holl. Haarlemer ***
Blumen-Zwiebeln.

Mit dem heutigen Tage fängt der Verkauf meiner ächten aus Haarlem in Holland bezogenen Blumen-Zwiebeln an; der Verkauf geschieht sowohl zu einzelnen Stücken, als auch Hundertweise; die Mannigfaltigkeit der Sorten ist auf einem gratis in Empfang zu nehmenden, 250 Nummern starken Cataloge zu ersehen. Die Zwiebeln selbst lassen in ganz vorzüglicher Größe und Festigkeit nichts weiter zu wünschen übrig, und versprechen eine außerordentliche Blüthe. Die Preise der Zwiebeln sind in Breslau die allerbilligsten, und bitte um recht bedeutende Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke Nro. 10.

Englische Sattel und Zäume, englisch plattirte Candaren, Trensen, Steigbügel, Sporen, Reit- und Fahrpeitschen, erhielten wir so eben in größter Auswahl und verkaufen solche sehr wohlfeil Hübner & Sohn, Ring No. 43. im goldnen Pelikan, dicht neben der Apotheke zum goldnen Hirsch.

Anzeige.
Von Heute an, kostet das Pfund feinstes raffinirtes Rüb-Oel 4 1/2 Sgr.
Breslau den 8ten September 1829.
Die Oel-Fabrik Albrechts-Straße zur Stadt Rom.

Anzeige.
Gelatine, das die Hausenblase ersetzende Klärungs-Mittel, empfingen in Commission:
Gebr. Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

J. S. Levy aus Berlin.
Empfiehlt sich während des jetzigen Marktes, zum ersten Male, mit einem bedeutenden Lager der neuesten, elegant garnirten Damen-Mäntel, in allen möglichen Arten, als: von ganz schweren Seidenzeugen in allen Farben, Circassienne von der feinsten Qualité, Drap de Dame, Kaiser-Tuch, Lay du Coating und noch mehrere andere Stoffe. Diese Mäntel sind größtentheils in Paris angefertigt, die Arbeit ist besonders von vorzüglicher Dauer, was die Mode für den Herbst und Winter liefern wird, hat derselbe durch viele Mühe schon jetzt erhalten und zu bemerken ist, daß die Preise im Verhältniß vorzüglich billig gestellt werden, indem er sich besonders damit zu empfehlen sucht. Seine Wohnung ist auf dem Blücher-Platz No. 19. eine Stiege hoch.

Die Niederlage
der Königl. patentirten Hildewerthschen Metallpapier- und Pergament-Streichriemen-Fabrik,

während des Marktes in der zweiten Bude von der Ecke der Nikolai-Straße, (Naschmarkt-Seite) empfiehlt zu diesem Markte ihre Fabrikate und zwar:

Streichriemen in verschiedenen Nummern für Rasir-, Feder- und Tisch-Messer, sehr bequeme Reise-Streichriemen; desgl. Polier-Feilen für alle Metall-Arbeiten, so wie auch zum Schärfen der Scheeren. Ferner: Rechnen- und Comptoir-Tafeln, Parol-Bücher, Notiz-Bücher und Blätter in Brief-Taschen; schwarzes und gelbes Metall-Papier, so wie linirte Noten-Blätter in beliebigen Formaten zu äußerst billigen Preisen.

Bei bedeutenden Quantitäten versichert die Niederlage einen genügenden Rabatt.

Anzeige.
Schön abgelagertes Leinöl empfing so eben und offerire billig in Gebinden und einzeln, eben so mache ich hiemit bekannt, daß von jetzt an feinstes raffinirtes Rüböl im Einzelnen zu 4 1/2 Sgr. das Pfund verkauft wird.
F. W. Hübner, Oderstraße Nro. 27.

Anzeige.
Engl. Patentschroot in allen Nummern, sowohl in 1/4 Centr. Beuteln als 5 Pfd. Dütten, verkaufen zu herabgesetztem Preis
Gebr. Scholtz, Büttner-Straße No. 6.

Sorauer Wachslichte
empfing so eben und empfiehlt zu Fabrick-Preisen
Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße No. 60., im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

☞ Frische Wurst & Schinken, ☜
als: feine Cervelat- und Schlack-Wurst, und geräucherten Schinken, nebst neue holländische Heringe, empfing und offerirt billigst:
Friedrich Gustav Pohl
in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Anzeige.
Cervelat-, Schlag-, Zungen- und Knack-Wurst, so wie Schinken, geräucherten Speck und geräuchertes Schweinfleisch, offerirt zu möglichst billigen Preisen, in seiner Bude der Naschmarkt-Apotheke gegenüber der Wurstfabrikant Rothhämmel, aus Berlin.

Anzeige.
Eine stille Familie wünscht Knaben oder auch Mädchen, unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Näheres erfährt man Mäntlergasse No. 5, eine Stiege vornheraus.

Gesuch.
Eine nahrhafte Destillateur-Gelegenheit, wird von einem soliden Manne zu miethen gesucht. Näheres bei dem Tischler-Meister Birkenfeld, Kupferschmidtgasse No. 9.

Anzeige.
In Nro. 83. auf der Ohlauerstraße ist eine Handlung-Gelegenheit zu vermiethen; zu welcher der Eingang auf der Schuhbrücke. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

Vermiethung.
Eine Schlosser- und Uhrmacher-Werkstatt ist zu vermiethen. Das Nähere Stockgasse No. 10.

☞ Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen. Junkern-Straße No. 7. ist eine Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einem geräumigen gewölbten Comptoir, vorn heraus, und einem daran stoßenden Kabinet, nebst schönen Gewölben zu Waarenlagern, bald zu beziehen, zu vermiethen. Das Nähere zwei Stiegen hoch zu erfragen.

Wohnung zu vermiethen
par terre mit und ohne Meubles, Altbüsser-Straße Nro. 61.

Zu vermiethen
ist an der Sandbrücke Nro. 12. dem Königl. Ober-Landes-Gerichte gegenüber, die mit mehreren hierzu gehörigen Utensilien versehene Handlungs-Gelegenheit, nebst Wohnungs-Lokale von 5 oder 2 Stuben etc.

Zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen ist in No. 33. Reusche-Straße, 2 Stuben im 2ten Stock nebst Küche und Keller.

Angekommene Fremde.
In den 3 Bergen: Hr. Michaelis, Musik-Direktor, von Stralsund; Hr. v. Tschirschki, von Domanze; Hr. Jenke, Partikulier, von Stephansdorf. — Im gold. Schwerdt: Hr. Stipperger, Partikulier, von Wien; Hr. Jacobi, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schöller, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Kämpffe, Kaufmann, von Gera; Hr. Werneyer, Kaufm., von Glatz; Frau Oberst-Lieut. v. Schuckmann, von Neumarkt.
In der goldnen Gans: Hr. Kammerherr Baron von Richter, Staatsrath, Hr. v. Lempicki, Partikulier, beide von Warschau; Hr. v. Bergen, Justizrath, von Posen; Hr. Hutter, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Koch, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Wiesenthal, Lotterie-Einnehmer, von Sagan. — Im Rautenkranz: Hr. v. Wrochem, Oeconom, von Ratibor; Hr. Boas, Kaufm., von Schwerin; Hr. Baalzow, Hr. Parrod, Partikuliers, von Berlin; Herr Heinze, Kaufmann, von Lauban; Hr. Bernstein, Dokt. Med., von Warschau. — Im weißen Adler: Hr. Mendelsohn, Fabricken-Kommissar, von Glatz; Hr. v. Goldfuß, von Kittlau; Hr. Roler, Kaufm., von Magdeburg. — Im blauen Hirsch: Frau Ober-Präsidentin v. Bülow, von Sulau; Hr. v. Förster, Major, von Cockau; Hr. Cronis, Kaufmann, von Neustadt; Hr. Conrad, Maler, von Lüben; Hr. Ers, Kaufmann, von Burg; Hr. Repphan, Fabrikant, von Kalisch; Frau Bau-Inspektor Friebel, von Oppeln. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Prittwitz, von Winkowsky; Hr. Krause, Rentmeister, von Wartenberg; Hr. Rothe, Kaufmann, von Wohlau; Hr. Bercke, Oberamtmann, von Wieruschau; Hr. Rosse, Thierarzt, von Leubus. — Im goldnen Baum: Hr. v. Bronikowski, Steuerrath, von Landsberg; Hr. Franke, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Frau v. Krzinska, von Warschau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Arnstedt, Major, Hr. v. Witten, beide von Schweidnitz; Hr. Schärf, Pastor, von Karschau; Hr. Methner, Gutsbes., von Simmelwitz; Hr. Sengersohn, Kaufmann, von Brieg. — Im rothen Hirsch: Hr. Baron v. Buddenbrock, Kammerherr von Pläswitz; Frau Kammergerichtsräthin v. Beyer, von Berlin; Hr. v. Tresckow, Oberst-Lieutenant. — In der großen Stube: Hr. v. Gellhorn, von Urschkau; Hr. Hausfelder, Kaufmann, von Protzkau; Hr. Lewisohn, Gutsbes., von Glogau; Hr. Cöster, Oberamtmann, von Wirwitz. — Im rothen Löwen: Hr. Schlipalius, Gutsbes., von Räudchen. — Im großen Christoph: Hr. Barthel, Kaplan, von Neisse; Hr. Fiedler, Pfarrer, von Ziegenhals. — Im goldnen Löwen: Hr. Feige, Wirthschafts-Inspector, von Rothschloß; Hr. Meyer, Kaufmann, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Datke, Packhofs-Buchhalter, von Glogau, Altbüsserstraße No. 45; Hr. v. Chrzesczinski, Kaptain, von Warschau, Reuschestraße No. 64; Hr. Lorenz, Kaufmann, von Hirschberg, Schweidnitzerstraße Nro. 44; Frau Majorin v. Bülzingslöwen, von Gr. Glogau, Neuegasse N. 19; Hr. Zeyder, Lieutenant, von Landeck, Weintraubengasse N. 1.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.